

Beiträge die Werke des Petrus, Gilbert DAHAN (S. 49–87), Emmanuel BAIN (S. 89–123), beide mit Editionsanhängen, Ari GEIGER (S. 125–145) des Petrus hebräische Quellen, Claire ANGOTTI (S. 149–189), Francesco SIRI (S. 191–223) die Petrus zugeschriebenen *questiones*, beide wiederum mit Editionsanhängen, und Franco MORENZONI (S. 225–240) des Petrus *sermones*. Fünf weitere Beiträge sind dem Nachleben des Petrus hauptsächlich im 13. und 14. Jh. gewidmet, Mark J. CLARK (S. 243–266) über des Petrus Schüler Stephan Langton, Erzbischof von Canterbury, Sophie DELMAS (S. 267–287) über seine Rezeption bei Theologen des 13. Jh., Guy LOBRICHON (S. 289–312) zu seiner Benutzung zusammen mit Glossen, Bilder- und Historienbibeln, alle drei mit Editionsanhängen, Xavier-Laurent SALVADOR (S. 313–327) zu Guyart des Moulins und anderen Übersetzungen ins Französische sowie Annie NOBLESSE-ROCHER (S. 329–344) zum Fortleben bis in die Moderne. Insgesamt wird deutlich, wie viele Quellenstudien und Editionsarbeiten auch für diesen wichtigen Autor noch zu leisten sind, nicht nur zur *Historia scholastica* selbst, sondern auch für die mindestens 189 Predigten (u. a. PL 198, Sp. 1721–1844 und PL 171, Sp. 339–964) sowie zu den *questiones*, deren kritische Herausgabe Ignatius Brady († 1990) nicht mehr vollenden konnte, sodass man noch immer auf die schon seinerzeit umstrittene Arbeit von Jean-Baptiste Pitra 1888 zurückgreifen muss.

K. B.

Isabel IRIBARREN, *La doctrine eucharistique de Durand de Saint-Pourçain et l'élaboration d'une tradition thomiste au début du 14<sup>e</sup> siècle*, *Revue du Droit Canonique* 62 (2012) S. 77–94, hebt hervor, der 1333 verstorbene Dominikaner sei nach 1317 als Bischof von der Jurisdiktion seines Ordens befreit in der dritten und letzten Version seines Sentenzenkommentars unter Berufung auf die *ratio* wieder zu einer kritischen Haltung gegenüber *magistri* und *auctoritates* wie Thomas von Aquin zurückgekehrt.

K. B.

Michael W. DUNNE / Simon NOLAN, ed., Richard FitzRalph. *His life, times and thought*, Dublin 2013, Four Courts Press, VII u. 216 S., ISBN 978-1-84682-369-5, EUR 55. – Der 650. Todestag des Oxforder Theologen und Kirchenmannes, der als Erzbischof von Armagh 1360 an der römischen Kurie in Avignon verstarb, gab 2010 Anlass zu einer Konferenz in Maynooth, Irland, auf welche der durch eine Auswahlbibliographie (S. 204–213) und zwei knappe Indices (S. 214–216) erschlossene Band zurückgeht. Aus dem gleichen Anlass wurde auch eine FitzRalph Society gegründet, die so viele Texte dieses Autors wie möglich zugänglich machen möchte, ein löblicher Vorsatz, der hoffentlich nicht nur ungeprüfte und unkommentierte Internetausgaben, sondern auch kritische Editionen einschließt. In den zehn Beiträgen geht es meist um scholastische Streitfragen, Michael W. DUNNE (S. 11–29), Severin V. KITANOV (S. 56–78), Katherine H. TACHAU (S. 79–95), William O. DUBA (S. 103–127), Terence DOLAN (S. 99–102) zu Richards *Defensio curatorum*, Graham McALEER (S. 186–198) zur Nachwirkung bei dem spanischen Dominikaner Francisco de Vitoria († 1546), schließlich erneut Michael W. DUNNE (S. 199–203) zu logischen Traktaten, die nicht Richard FitzRalph, sondern dem Franziskaner